

Heimat - Identität - Fremde ?

22.05.2017

Ich kann mich nicht mehr an den Tag erinnern, an dem hier Frieden herrschte. Die Bombeneinschläge sind allgegenwärtig und ich hatte auch heute wieder eine schlaflose Nacht. Meine Mutter ist schwer krank. Ich weiß nicht, wie lange sie noch durchhalten wird. Auch mein Bruder wurde zum Opfer der willkürlichen Morde an den Zivilisten. Mein Vater möchte flüchten, doch meine Mutter würde die anstrengende und gefährliche Reise nicht schaffen. Es fehlt an allem. Essen, Wasser, Unterkünfte, medizinische Versorgung. Wir leben in Trümmern. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als auf ein Wunder zu hoffen.

25.05.2017

Vor ein paar Tagen habe ich die ersten Nachrichten von meinen geflüchteten Freunden erhalten. Sie berichteten, dass sie sich bald in Deutschland befinden und von Krieg keine Spur mehr ist. Sie haben allerdings viele neue Probleme. Abgesehen von dem lebensgefährlichen Weg und dem Verlust einiger Mitreisender, befürchten viele Flüchtende, mit der Sprache oder der westlichen Kultur konfrontiert zu werden und sich nicht damit zurechtzufinden. Der Grund dafür ist, dass einige bereits Erfahrungen mit fremdenfeindlichen Einheimischen gemacht haben. Aber wo sollen wir denn sonst hin?

26.05.2017

Ich frage mich, woher die Missgunst der Menschen kommt. Wir haben doch keine andere Wahl und alles was wir wollen ist ein Leben ohne Todesangst. Die Situation ist aussichtslos, doch ich möchte ungern in ein Land flüchten, in dem ich nicht willkommen bin... Ich bete zu Gott, dass das alles bald ein Ende hat.

Fiktiver Tagebucheintrag eines im Krieg lebenden Menschen.

„Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.“ (J.F. Kennedy)